

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken**

**Calvin, Jean**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1601**

Von Johannis des Taeuffer Finger

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Aber dieweil solche Fabel nicht will klappen / mit was für einer entschuldigung / werden sie sich denn behelfend Ihnen zum besten will ich sie abermal nicht fragen / wie doch sein Haupt einzehn in soviel Partickel zertheilet sey worden / daß es in so manigfaltige örter kömen sey. Oder auch wie sie Johannis des Täuffers Haupt von Constantinopel bekommen haben? Disß allein will ich sagen / daß entweder Johannes ein yngehewres Monstrum sey gewesen / oder daß sie vnverschämpte verführer vñ vñ Duben sein / dieweil sie so viel Partickel von einem einzigen Kopff dörrffen weisen.

Ja das ist noch viel erger / daß sich die Senenser rhümen dörrffen / sie haben Johannis des Täuffers Arm bey sich / welchs wieder alle alte Historien ist / wie wir newlich auch gesagt haben. Vñ gleichwol nichts destweniger / kan man solche Bescheisseren dulden vñ leyden. Ja man trägt einen gefallen daran / billiget vñ lobet all ihr fürnehmen / Ja man helt inn des Antichrists reich nichts für böse / wenn nur das arme vnverständige Volck in einem Aberglauben erhalten wird.

### Von Johannis des Täuffers Finger.

**S**ie haben aber Ihnen zum besten eine andere Fabel auch geschmiedet / als nemlichen / daß der Finger / mit welchem Johannes den Herrn Christum gezeigt vñ gewiesen hat / gang vñ vñ vñ verrückt sey bleiben / da der Leib verbrandt ist worden. Disß aber trifft nicht allein mit den alten Historien nicht vñ berein / sondern kan auß den selbig leichtlich widerlegt werden. Denn Eusebius vñ Theodoretus sagen mit klaren Worten /

D      daß



daß sein Leib biß auff die Deine dazumal verweset sey gewesen / als ihn die Heyden auß der Erden haben auffgerissen. Glaube mir / sie würden eins solchen wunderseichens nicht vergessen haben / wenn es sich hette zugerragen. Denn sie sind sehr fleissig vnd mehr denn da gut ist / solche vnnütze ding zu erzehlen.

**V**nd ob gleich diß stuck / so sie fürwenden / war were / so wöllen wir doch ein wenig anzeigen / wo der selbige Finger sey / Einer soll Besontien / zum grossen Johannis sein. Ein ander zu Tolossen. Aber ein ander zu Eugdum / Einen andern haben die Biturgies. Aber ein ander ist zu Florens / vnnnd inn Johannis Fortuici Kirche / nahe bey Masco auch einer.

Die kan ich für meine Person / gar nichts anders sagen / denn daß ich alle vñ jedere vnserer Leser auffß fleißt gest will gebetten haben / daß sie diese meine Vermanung / die ihnen zum besten geschihet / annehmen vnd mit nichten ihr hertz vnd verstand dagegen verherten / damit sie nicht in solchem Eitche ihre Augen zusperren / vnd sich in so dicken finsternussen für vnnnd für / so iämerlich verführen lassen.

**V**nd wenn gleich irgend Gäucler vorhanden weren / von denen vnserer Augen also verblendet würden / daß wir sechs Finger an einer Hand sehen / so würden wir doch ohn zweiffel / fürsichtiger sein / vnd vns von solcher Gäuclerley endlich vorsehen vnd hüten. Aber bey vnsern Gäuclern hier / ist kein besonderliche oder kunstliche bescheisserer.

Hierum ist es am allermeisten zuthun / ob wir es glauben wöllen / das S. Johannis Finger zu Florens / vnnnd zwar an andern fünff örtern auch sey / als zu Eugdum



Eholoffa/2c. Oder / daß ich meine meinung mit kurzen worten anzeige/ob wir glauben wollen/daß sechs Finger/ nur ein Finger sey/oder daß ein Finger sechs finger sein.

Ich rede allein von denen sachen/die mir bekandt vnd bewust sein. Vnd ich zweiffel gar nicht/wenn man fleißig würde vmbsuchen/daß solcher finger wol noch eins so viel würden gefunden werden / vnd sonderlich würde man mehr Partickel von Sanct Johannis Häupte finden/welche letztlich einen Ochsenkopff/ was die größe belangt/ weit weit würden vbertreffen.

Damit sie aber ja nichts vergessen / haben sie auch erdicht / daß sie die Asche / so von Johannis des Täuffers Weinen gebrandt ist worden/ bey sich haben/ von welcher ein theil zu Genff/ein theil aber (nach laut ihrer wort) zu Rom/inn Johannis Lateranensis Kirche sein soll. Aber wir lesen / daß dieselbige Asche inn die Luft gestrewet sey/ vnd gleichwol nichts destoweniger rhümen sie sich/wie sie ein gut theil derselbigen Asche haben. Fürnemlich aber thun solches die Leute zu Genff.

### Von Johannis des Täuffers Schuhen.

**W**en folget nach einander das Heyligthum welches den Leib am meisten angehet / als nämlich den der Schuhen. welcher zu Paris inn Franckreich/bey den Carthuisern gefunden wirdt/welcher ihnen für zwelff oder dreyzehn iharen/einest war gestolen worden. Es ist aber mächtig bald ein ander newer Schuch herfür kommen / vnd so lang Schuster auff Erden sein werden/ wirdt es an solchem Heyligthumb nit mangeln.

H ij Von